

M

MEINUNG

Tageskommentar

Informieren statt anlocken

Noa Bühler
über die Berufswahl und
die vielen Möglichkeiten



Der Wechsel vom Schülerin- oder Schülersein ins Berufsleben ist für viele ein riesiger Schritt. Umso wichtiger ist es, dass Jugendlichen so früh wie möglich ihre beruflichen Möglichkeiten aufgezeigt werden. Die Vorbereitung auf die Arbeitswelt sollte bereits weit vor dem Antritt der Lehre beginnen. Es ist wichtig, dass Fähigkeiten bereits früh von Eltern und Lehrpersonen erkannt und gefördert werden. So bekommt ein Kind früh Gespür dafür, was es gut kann und was weniger. Was es lieber macht und was nicht so gerne. Somit fällt die spätere Entscheidung einfacher, in welche Richtung es beruflich gehen möchte. Denn eines ist sicher: Mit 16 Jahren scheinbar endlos viele Möglichkeiten zu haben und sich für eine entscheiden zu müssen, ohne sich zuvor mit dem Thema befasst zu haben, überfordert. Gerade, wenn man bedenkt, dass die Lehre die künftige Arbeit fürs Leben sein sollte. Es ist toll, dass Firmen das Wohlergehen ihrer Lehrlinge wichtig ist und sie ihnen eine gute Ausbildungszeit bieten wollen. Dabei sollten sie jedoch nicht nur mit grosszügigen Angeboten locken. Sie müssen zukünftige Mitarbeitende bereits vor Lehrbeginn intensiv über die spätere Tätigkeit aufklären. Bei der Schnupperlehre kratzen Einblicke in den Beruf oft nur an der Oberfläche. Nach drei Tagen ist den wenigsten klar, ob sie diesen Beruf für die nächsten Jahre ausüben wollen. Wenn Auszubildende jedoch wollen, dass Lernende ihren Job motiviert angehen, so muss von Anfang an klargemacht werden, worauf sie sich einlassen. So können Jugendliche entscheiden, ob es das Richtige für sie ist. Die Weichen zur Antwort auf diese Frage müssten jedoch weit vor der Lehrzeit gestellt werden. Gewisse Grundkenntnisse, etwa in Mathematik oder Deutsch sind sinnvoll. Jedoch sollte der Fokus bereits früher im Leben darauf gelegt werden, jeweilige Talente des Einzelnen zu fördern. **Bericht Seite 5**

@ Noa Bühler, Journalist in Ausbildung
noa.buehler@somedia.ch

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert
Chefredaktion Reto Furter (Co-Leiter Chefredaktion), Joachim Braun (Co-Leiter Chefredaktion), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung), Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video)
Kundenservice/Abo Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion AG
Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 62 586 Exemplare, davon verkaufte Auflage 58 113 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2023)
Reichweite 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2022-2) Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50
E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch; kultur@suedostschweiz.ch; nachrichten@suedostschweiz.ch; sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch © Somedia

Berner Politik

Die neue Legislatur kann beginnen

Martin Candinas*
wirft einen Blick
auf die letzten
Wahlen.



Vor drei Wochen fanden die Nationalratswahlen statt, und am kommenden Sonntag findet der zweite Wahlgang der Ständeratswahlen in den letzten Kantonen statt. Danach wissen wir auch, wie die Zusammensetzung im Ständerat endgültig aussieht und die 52. Legislaturperiode kann am 4. Dezember beginnen. An dieser Stelle möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, herzlich danken für Ihre Unterstützung für meine Wiederwahl und für Ihr Vertrauen. Ich werde mich weiterhin mit Herz und Engagement für Graubünden und für unsere Schweiz einsetzen.

Teilweise wurde vor und nach den Wahlen von massiven Verschiebungen in der Parteienlandschaft berichtet. Sogar das Wort «Erdbeben» war zu lesen. Auch im Ausland wurde darüber berichtet. Schauen wir die Zahlen nüchtern an, sehen wir, dass keine Partei mehr als 3,4 Prozent Wähleranteile dazugewonnen oder verloren hat. drei von vier Bundesratsparteien haben zugelegt. Man könnte

sagen, dass die Sieger der letzten Wahlen eher verloren und die Verlierer der letzten Wahlen eher dazugewonnen haben.

In der Woche nach den Nationalratswahlen durfte ich an der Krim-Plattform in Prag teilnehmen. Fast alle europäischen Parlamentspräsidentinnen und -präsidenten waren vor Ort. Ich wurde öfters auf die Wahlen in der Schweiz angesprochen. Als ich die genannten Zahlen erwähnte, staunten sie nur. Verschiebungen in so einem kleinen Ausmass sind für viele Amtskolleginnen und -kollegen fast unvorstellbar. Das Fazit war denn auch eher, dass sich dann ja nichts verändert hat. Eigentlich ist dem so. Vieles hat sich nicht verändert. Zwei Bundesratsparteien sind die stärksten im Nationalrat, die anderen zwei im Ständerat. Die Mitte ist weiterhin in beiden Räten die ausschlaggebende Kraft. Ist das schlimm? Nein, das ist gut so. Die Schweiz bleibt damit politisch stabil und zuverlässig. Die Wirtschaft weiss, was sie hat, aber auch, was sie nicht hat. Und das ist gerade die grosse Stärke unseres Landes!

Die Schweiz steht vor grossen Herausforderungen in der neuen Legislatur. Und ich freue mich, dass ich diese politisch wieder aktiv mitgestalten darf. Wir müssen die Beziehungen zur Europäischen Union regeln, die Kostensteigerung im Gesundheitswesen bremsen

und die Migration eindämmen. Aber auch Klimafragen und die Energieeffizienz und -produktion werden uns beschäftigen. «Gemeinsam – ensemble – insieme – ensemen» müssen wir uns im Parlament über die Parteigenossen hinweg für gute und mehrheitsfähige Lösungen einsetzen.

Und bevor ich wieder Sachpolitik mache, geniesse ich noch meine letzten Aufgaben als Nationalratspräsident. Am Montag war ich in Prangins zur Eröffnung der 1. Nationalen Austauschwoche. 2500 Schülerinnen und Schüler besuchen eine Klasse in einer anderen Sprachregion. Genau solche Wochen sind in der vier-sprachigen Schweiz zentral. Während ich gestern den Weltkongress der Jungen Wirtschaftskammer in Zürich eröffnen durfte, halte ich heute als Ehrenpräsident des Dies academicus 2023 an der Universität Freiburg eine Rede und darf heute Abend am Nachtessen mit dem französischen Staatspräsidenten Emmanuel Macron teilnehmen. Und so geniesse ich meine Zeit als Nationalratspräsident bis zum letzten Tag und danke Ihnen nochmals von Herzen, dass Sie mir dies alles ermöglicht haben!

* Martin Candinas (Die Mitte) ist Nationalratspräsident. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.

Des Rätsels Lösung



Das Streetart Hostel «Autra Caussa» in Danis ist von unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern verschönert und im Bilderrätsel vom Dienstag gesucht worden.

Bild Livia Mauerhofer

Follow me



«Wie schafft man es, mehreren Hobbys nachzugehen und dann noch 40 Stunden in der Woche zu arbeiten? Frage für eine Freundin.»

@Spatzengepiepe



- 1 Pontresina:** In einem Zugwagen der RhB bricht Feuer aus.
- 2 #S0funktioniert:** Zwei-Sekunden-Regel und andere Vorschriften auf der Autobahn.
- 3 Ginia Caluori:** So macht das Mountainbiken auch jetzt noch Spass.

WIR HATTEN GEFRAGT

Essen Sie in der kalten Jahreszeit mehr Suppe?

32 %
Nein

68 %
Ja

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen: 686

FRAGE DES TAGES

Wärmen Sie sich gerne mit einer Bettflasche?

Abstimmen auf [suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch). Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch.